

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 102 (2022)
Heft: 1100

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Damit das immerwährende Ringen um die bestmögliche Lösung, den bestmöglichen Kompromiss aus Vor- und Nachteilen und unterschiedlichen Gesichtspunkten auch in Zukunft Erfolg hat, dürfen typische Schweizer Werte und bewährte Erfolgs-
garanten nicht vergessen werden: eine grosse persönliche, individuelle Freiheit des Bürgers, sich seine Meinung unabhängig und ohne behördlichen Druck zu bilden, und die ungehinderte Möglichkeit, das für ihn optimalste Produkt einer nur durch liberale Rahmenbedingungen begleiteten Wirtschaft zu wählen. Lassen wir unsere Freiheiten zum eigenen Schutz durch den Staat zu sehr beschränken? Haben wir als Bürger das Steuer noch selber in der Hand oder werden wir zusehends zum Beifahrer auf dem Rücksitz?»

Gerhard Schürmann, CEO Emil Frey AG

Freie Fahrt für den Fortschritt

Wie Individualität und Freiheit bei der Mobilität erhalten bleiben.

Automobile geraten mehr und mehr in Verruf: In Zürich lassen Klimaaktivisten die Luft aus den Pneu der verhassten SUV-Boliden ab – was in den Augen von Balthasar Glättli, Präsident der Grünen, nur problematisch ist, wenn man die Fahrzeughalter nicht per Notiz an der Frontscheibe darüber aufklärt. Auch international hat man vielerorts genug vom Autoverkehr: Zahlreiche Metropolen tüfteln sogar an Konzepten für autofreie Innenstädte.

Auch wenn in den Medien vor allem die Schattenseiten der Massenmobilität thematisiert werden, der motorisierte Individualverkehr ist eine Erfolgsgeschichte par excellence. Gerade über Achtzigjährige wissen das: Sie waren die erste Generation, für die es normal war, das Steuerrad selber in der Hand zu halten. Den damit verbundenen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fortschritt erlebten sie hautnah mit.

Im Gesamtsystem eine wichtige Rolle spielen neben dem Auto mit Verbrenner aber auch der zu einem grossen Teil elektrifizierte öffentliche Verkehr und die Fortbewegung aus eigener Kraft, also per Velo oder zu Fuss. Dass es ein Miteinander und nicht ein Gegeneinander aller Verkehrsträger braucht, ist heute breit akzeptiert – abgesehen vielleicht von den obenerwähnten Städten.

Weniger vielfältig als bei den Verkehrsträgern sieht das Bild bei der Antriebstechnologie aus. Die EU hat sich auf ein Verbot für Neuwagen mit fossil betriebenen Verbrennungsmotoren ab dem Jahr 2035 geeinigt. Auch in der Schweiz gilt der Verbrenner als Auslaufmodell und der Elektromotor mit Batterie als die Verheissung der Zukunft. Hoffentlich entpuppt sich dieser Ausstieg nicht als ähnlich kurzsichtig wie derjenige aus der Atomkraft. Fixiert sich der Staat auf die eine angeblich perfekte Lösung oder umgekehrt auf das Verdammen einer bestimmten Technologie, ist dies eigentlich alte Industriepolitik im neuen grünen Gewand. Die bewährten liberalen Rezepte dagegen heissen Offenheit, Innovation, Kostenvorherheit und Mut zum Wettbewerb, im Bereich der Energie wie des (davon abhängigen) Verkehrs.

Dieses Dossier basiert auf solchen liberalen Ideen und erinnert daran, welche tragende Rolle der Verkehr für unsere persönliche Freiheit, die Wirtschaft und die Gesellschaft einnimmt. Es beleuchtet die Entwicklungen bei den Technologien und der Infrastruktur und zeigt auf, was dies in Zukunft für das Arbeitsleben oder unsere Städte heissen könnte. Vor allem aber soll es die Freude am Sichfortbewegen vermitteln – individuell oder kollektiv, mit dem Verbrenner, elektrisch oder per pedes.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und gute Fahrt.

Die Redaktion

Für die Unterstützung dieses Dossiers danken wir der Emil Frey AG.
Redaktionell verantwortlich ist der «Schweizer Monat».